

Modell aus Ahlen mit großer Ausstrahlungskraft Zehn Jahre Firmung am Berufskolleg St. Michael

In einem feierlichen Schulgottesdienst des Berufskollegs St. Michael in Ahlen hat Weihbischof Dr. Stefan Zekorn kürzlich fünf Schülerinnen und Schülern das Sakrament der Firmung gespendet.

In seiner Predigt wies er – ausgehend vom Beispiel chinesischer Glückskekse – darauf hin, welche Bedeutung einzelne Worte oder Sätze für Menschen haben können. Auf der Suche nach Orientierung im Leben böten sich auch Worte und Sätze aus der Bibel an. Zekorn lud die Jugendlichen ein, sich – gestärkt durch die belebende Kraft des Heiligen Geistes – von der Bibel immer wieder neu ansprechen zu lassen. Als beispielhafte Hilfestellung verwies er auf die Möglichkeit, sich der Gedanken zu ausgesuchten Bibelstellen zu bedienen, die er über den Kurznachrichtendienst Twitter anbiete.

Seit zehn Jahren haben die Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg St. Michael in Ahlen die Möglichkeit, in der Schule an einem Firmkurs teilzunehmen. Diesen organisiert Schulseelsorger Diakon Johannes Gröger. Auf Nachfrage von Schülern im Religionsunterricht hin erstmals 2004 und seither im zweijährigen Abstand angeboten, ist die Firmung heute fester Bestandteil des Schullebens. Insgesamt 41 Schülerinnen und Schüler haben dieses freiwillige Angebot bisher genutzt.

Längst ist das Projekt "Firmung an der Schule" auch außerhalb Ahlens auf Interesse gestoßen. Ob auf der Jahrestagung der Religionslehrerinnen und -lehrer oder der Schulseelsorgerinnen und -seelsorger: Die Erfahrungen aus Ahlen sind gefragt und laden zur Nachahmung an. Während einige Schulen damit vorerst experimentierten, wie zum Beispiel das Kardinal-von-Galen-Gymnasium in Münster, übernahmen andere Schulen das Angebot der Firmung mit einer gewissen Regelmäßigkeit, so zum Beispiel das August-Vetter-Berufskolleg in Bocholt.

Auch über die Grenzen des Bistums Münster hinaus ist Diakon Gröger seither angefragt. Nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit diesem Thema auf der Jugendseelsorgekonferenz der Diözese Rottenburg Stuttgart entschied man sich, auch in der dortigen Diözese das "Projekt der Firmung an der Schule" systematisch anzugehen. Wie sehr das Ahlener Modell mit seinen nun langjährigen Erfahrungen ausstrahlt, lässt sich nicht zuletzt daran ablesen, dass auch die aktuelle Ausgabe der internationalen Zeitschrift für die Praxis der Kirche mit dem Titel "Diakonia" darüber berichtet, so Diakon Gröger.

Ihn selbst habe die Schüler-Frage nach Firmung an der Schule seinerzeit zunächst irritiert, erinnert sich Gröger. Im Rückblick sieht er die Anfrage der Schüler nach der Firmung an der Schule aber als sehr verständlich an. Denn die Anbindung der Jugendlichen an ihre kirchlichen Ortsgemeinden sei heute – sofern überhaupt vorhanden – locker. Zugleich würden Religionslehrkräfte von den Jugendlichen oft als letzte kirchliche Vertreter wahrgenommen, zu denen sie Kontakt haben. Es sei nur logisch, dass diese auch mit der Frage nach der Firmung konfrontiert würden. Mit dieser Situation müsse man verantwortungsvoll umgehen, indem die Hauptverantwortlichen für die Seelsorge katechetische Konzepte entwickeln, auf die Religionslehrerinnen und -lehrer zurückgreifen können, fordert Gröger.

Text: Bischöfliche Pressestelle

Kontakt: pressestelle@bistum-muenster.de